

Zuhause Gottesdienst feiern



Hausgottesdienst

Am Hochfest der Erscheinung des Herrn
(Dreikönig)

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Hochfest der Erscheinung des Herrn (Dreikönig) zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden.

Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken und/oder ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann das Bedachte vertiefen. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Krippe aufgebaut und/oder eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

In manchen Kirchengemeinden besteht die Möglichkeit, dass Kommunionhelferinnen und oder Angehörige die Kommunion überbringen. Erkundigen Sie sich vor Ort im Pfarrbüro.

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie der häusliche Weihnachtsschmuck, Krippe, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- diese Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen
- drei Schalen oder Körbchen, die Gold, Weihrauch und Myrrhe symbolisieren, dazu Papierstreifen und Stifte (s. S. 6f: Dank, Bitte und Anbetung)
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert
- ggf. Kreide, um den Segen auf die Tür schreiben zu können, falls die Sternsinger nicht zu Besuch kommen.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Redaktionsteam: Barbara Janz-Spaeth, Nathalie Küchler, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

Titelbild: Pixabay

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus, das Licht der Welt, ist in unserer Mitte
und schenkt uns seine Nähe und seinen Frieden.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was uns in Gedanken beschäftigt und was
wir im Herzen tragen.

Eine/r Seinem Wort vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Stern über Betlehem, zeig uns den Weg (Gotteslob 261) *oder*
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chöre
(Gotteslob 251,1-4)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen in unserer Gemeinde und
auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Dich von Herzen zu suchen und deinem Stern zu folgen.
Stärke unser Vertrauen in deine oft unscheinbare Gegenwart.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander
durch Christus unseren Bruder und Herrn.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
 du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
 Mach uns nun hellhörig für dein Wort
 und bereit, es anzunehmen.

Alle Wir wollen dein Wort hören,
 dein Wort gebe uns Zuversicht und stärke unseren Glauben.

Aus folgenden Lesungen kann ausgewählt und vorgetragen/gelesen werden. (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott), Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (Jes 60, 1-6)

Antwort mit Psalm 72 (Gotteslob 47,1.2)

Zweite Lesung (Eph 3,2-3a.5-6)

Halleluja (Gotteslob 244)

Evangelium (Mt 2,1-12)

Das Evangelium kann in verteilten Rollen gelesen werden (E = Erzähler, S = Sterndeuter, HS = Hohepriester und Schriftgelehrte, H = Herodes).

E Als Jesus zur Zeit des Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten:

S Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

E Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm:

HS In Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei den Propheten: Du Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

E Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte:

H Geht und forscht sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige!

E Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie mit großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Weihnachtsevangelium?

Gibt es ein Wort oder einen Satz, der mich gerade besonders anspricht?

Die Sterndeuter folgten einem Leitstern, er gab ihnen Orientierung auf der Suche nach dem neugeborenen König.

Der neugeborene König ist Jesus.

- Bin ich noch – oder immer wieder – auf der Suche nach ihm?
Welchen Zeichen folge ich dabei?

Jesus ist Menschen wie Herodes im Weg, weil er menschliche Allmachtsansprüche in Frage stellt.

- Gott und Jesus ausblenden – in welchen Situationen kenne ich das auch?

Als die Sterndeuter am Ziel waren und „das Kind und seine Mutter sahen“, fielen sie nieder und huldigten ihm. Dort war kein Thronsaal und kein fürstlicher Empfang, sondern „das Kind und seine Mutter“ in einfachsten Verhältnissen – und die Sterndeuter reagieren darauf in Demut und Anbetung.

- Wenn ich mich in die Situation der Sterndeuter (drei Könige) hineindenke, welche Gefühle und Gedanken kommen mir dabei?
- Was nehme ich davon mit in meine Welt und meine Situation?

Abschluss der Austauschrunde

Eine/r Für Gottes Wort in der Schrift
für Gottes Wort unter uns
für Gottes Wort in uns
Alle Dank sei Gott.

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Lied Nun freut euch ihr Christen (Gotteslob 241)

Friedenszeichen

Eine/r Als sie den Stern sahen, wurden sie mit großer Freude erfüllt, heißt es von den Sterndeutern.
Freude ist eine Quelle von Frieden. Wenn man sich freut, kann man auch manches gut sein lassen. Wünschen wir uns gegenseitig Freude und Frieden, die von Gott kommen.

Dank, Bitte und Anbetung

Eine/r Die Sterndeuter brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke mit.
Gold bedeutet Reichtum.
Aufsteigender Weihrauch will zeigen, wie unsere Bitten zu Gott emporsteigen.
Myrrhe weist auf Jesu Leiden und Tod am Kreuz hin.

Eine/r Wie die Sterndeuter können auch wir Gold, Weihrauch und Myrrhe zur Krippe bringen:
In die Goldschale legen wir alles, was uns kostbar ist und wofür wir dankbar sind.

*Dazu können Zettel/Papierstreifen beschriftet, anschließend vorgelesen und in die Goldschale gelegt werden. Die Goldschale wird dann zur Krippe gestellt.
Dazu kann gesungen werden:*

Kommt lasset uns anbeten (Gotteslob 241, Kehrsvers)

Eine/r In die Weihrauschale legen wir die Anliegen und Bitten, die wir auf dem Herzen haben.

Dazu können Zettel/Papierstreifen beschriftet, anschließend vorgelesen und in die Weihrauschale gelegt werden.

Die Weihrauschale wird dann zur Krippe gestellt.

Kommt lasset uns anbeten (Gotteslob 241, Refrain)

Eine/r In die Myrrheschale legen wir die Dinge, an denen wir leiden und die Namen der Verstorbenen, an die wir jetzt denken.

Dazu können Zettel/Papierstreifen beschriftet, anschließend vorgelesen und in die Myrrheschale gelegt werden. Die Myrrheschale wird dann zur Krippe gestellt.

Kommt lasset uns anbeten (Gotteslob 241, Refrain)

Eine/r All das, was uns bewegt, tragen wir vor Gott, verbunden mit der Bitte, dass sein Reich komme, und beten mit den Worten Jesu.

Vaterunser

Alle Vater unser...

Kommunion

An dieser Stelle kann der Kommunionempfang folgen (Gotteslob 945,6).

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott um seinen Segen.

Alle Gott segne dieses Haus und alle, die hier gehen ein und aus.
Begleite uns auf allen Wegen,
behüte uns und gib uns deinen Segen.

Eine/r Das gewähre uns der dreieine Gott

Alle Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied Seht ihr unsern Stern dort stehen (Gotteslob 262)

*Falls die Sternsinger nicht zu Besuch kommen, kann jetzt die Beschriftung der Wohnungstür/Haustür erfolgen: 20 * C + M + B + 22 [Jahreszahl entsprechend anpassen].*

Sternsingerkollekte: Kindern Halt geben

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ ist das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland mit Sitz in Aachen. Mit der Sternsingeraktion schlägt es eine Brücke in die Welt. Diese Brücke heißt „Kinder helfen Kindern“. Bitte unterstützen Sie durch Ihre Spende die Arbeit des Kindermissionswerks. Bankverbindung: IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31 – BIC: GENODED1PAX bei der Pax-Bank eG

Kommentar zum Evangelium: Den einen zum Schrecken - der Welt zum Heil

Bis heute erregt die Geburt eines möglichen Thronfolgers Aufmerksamkeit sogar in seriösen Medien, einhergehend oft mit Wohlwollen und Freude. Da muss das einhellige Erschrecken über die Nachricht vom neugeborenen König der Juden, das ganz Jerusalem ergreift, doch sehr verwundern. Dem Evangelisten Matthäus geht es nicht um eine Schilderung interessanter und höchst bemerkenswerter Umstände der Geburt Jesu, vielmehr um die Botschaft für den Glauben, für wen und wozu Jesus gekommen ist. Ganz entsprechend der sattem bekannten Unberechenbarkeit des Königs Herodes des Großen, jagt diesem die Kunde Angst und Schrecken ein, die Bedrohung seiner Herrschaft wähnend. Ganz Jerusalem erschrickt, weil diese Kunde den König nur zu Terrorakten gegenüber der eigenen Bevölkerung bewegen kann, um unter allen Umständen seine Macht zu sichern. Die folgende Erzählung vom Kindermord in Betlehem zeigt die Berechtigung dieser Ängste. Hier zeigt sich an, was in der Welt- und Kirchengeschichte immer wieder geschieht – vielleicht über die Überlegungen des Matthäus hinausgedacht: Despoten sind stets geplagt von der Angst um ihre Herrschaft. Despoten haben auch ein feines Gespür dafür, dass scheinbar schwacher und fast ohnmächtiger Widerstand eine große Kraft entfalten und ihnen tatsächlich gefährlich werden kann. Gerade deshalb leidet die jeweilige Bevölkerung unter meist willkürlicher, nicht selten grausamer Unterdrückung. Zeigt nicht die Verfolgung der Christen durch die Zeiten hindurch bis heute, dass im Evangelium eine Kraft steckt, die ungerechte Herrschaft ins Wanken zu bringen vermag? Jesus in seiner Schwachheit macht den angemaßten König Zittern!

Die Magier aus dem Osten bezeugen durch ihre Reise, wer dieses schwache Jesuskind wirklich ist. Nach der Vorstellung des Matthäus kannten sie die biblische Weissagung vom Aufgehen eines Sternes in Israel. Ein Wunderstern lässt sie erkennen, dass der nach dieser Überzeugung erwartete von Gott gesandte Retter, der Messias, geboren ist. Der Stern lässt sie aufbrechen nach Jerusalem und bestätigt ihnen die dort erhaltene Auskunft, dass dieser in Betlehem geboren wurde. Sich so der Führung Gottes anvertrauend finden sie zu dem, vor dem sie niederfallen und im Sinne des Matthäus nicht nur als einen König, sondern als von Gott gesandten Retter verehren. Die ersten, die Jesus so ehren, die Magier, sind Menschen aus den Völkern. Eine andere, sich mehrfach in der Schrift Israels findende Weissagung wird wahr: Die Völker kommen und finden zum Glauben an den einen Gott Israels. Am Ende des Evangeliums sendet der Auferstandene die Jünger zu allen Völkern. Tatsächlich setzt sich bis heute die Erfüllung jener Weissagung fort: Mit dem Evangelium wird der Glaube an den einen Gott in die Welt getragen.

Eine Freudenbotschaft für die Welt – doch auch eine Warnung für die, die schon im Glauben stehen: Sie könnten seltsam träge bleiben wie die Schriftgelehrten in Jerusalem, die nicht nach Betlehem ziehen. (Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)